

IMPRESSUM

Der Altsprachliche Unterricht. Latein und Griechisch wird herausgegeben vom Friedrich Verlag in Velber in Zusammenarbeit mit Klett und in Verbindung mit Michaela Brusch, Rainer Nickel, Karl-Heinz Niemann, Peter Riemer, Edith Schirok, Stephan Thies, Anne Uhl und Anja Zanini.

Redaktion

Jörg Pfeifer (V.i.S.d.P.), Tel.: (0511) 4 00 04-135
E-mail: redaktion.au@friedrich-verlag.de
www.deraltsprachlicheunterricht.de

Redaktionssekretariat

Jutta Röder, Tel. (0511) 4 00 04-112
roeder@friedrich-verlag.de

Verlag

Erhard Friedrich Verlag GmbH,
Im Brande 17, 30926 Seelze,
Tel.: (0511) 4 00 04-175, Fax: (0511) 4 00 04-176

Verlagsleitung

Dr. Friedrich Seydel

Anzeigenmarketing

Bernd Schrader (V.i.S.d.P.)
Tel.: (0511) 4 00 04-131, Fax: 05 11/4 00 04-9 75
Anzeigenpreisliste Nr. 3. Gültig ab 01.10.2004.

Aboservice

Tel.: 0511 – 4 00 04-1 53
Fax: 0511 – 4 00 04-1 70
E-Mail: abo@friedrich-verlag.de

Leserservice

Tel.: 0511 – 4 00 04-1 75
Fax: 0511 – 4 00 04-1 76
E-Mail: leserservice@friedrich-verlag.de

Titel und Realisation

André Klemm/Friedrich Medien-Gestaltung

Druck

Messedruck Leipzig GmbH

Das Jahresabonnement von „Der Altsprachliche Unterricht“ besteht aus 6 Einzelheften, 1 Jahreshaft und der Jahresausgabe der Reihe „Schüler“. Einzelheftbezugspreis: € 13,-, im Abonnement € 9,50, Jahreshaft € 11,-, Jahresausgabe „Schüler“ € 8,-, ges. € 76,-. Studierende und Referendare erhalten 30 % Rabatt auf alle Abonnements, Sammelbände, Medien und Lernspiele (preisgebundene Bücher ausgenommen). Das gilt, solange sie in der Ausbildung sind und ein Abonnement bei den Friedrich Verlagen beziehen.

Die Mindestbestelldauer des Abonnements beträgt 1 Jahr. Es läuft weiter, wenn nicht 6 Wochen vor Ablauf eines Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird. Bei Umzug bitte Nachricht an den Verlag mit alter und neuer Anschrift sowie der Kunden-Nummer (siehe Rechnung). – „Der Altsprachliche Unterricht“ ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter oder direkt vom Verlag. Auslieferung in Österreich durch ÖBV Klett Cotta, Hohenstauffengasse 5, A-1010 Wien, Auslieferung in der Schweiz durch Bücher Balmer, Neugasse 12, CH-6301 Zug. Weiteres Ausland auf Anfrage. Bei Nicht-Lieferung infolge von höherer Gewalt oder Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

© Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Auch unverlangt eingesandte Manuskripte werden sorgfältig geprüft. Unverlangt eingesandte Bücher werden nicht zurückgeschickt. Als Arbeitsblatt oder Material bezeichnete Unterrichtsmittel dürfen bis zur Klassen- bzw. Kursstärke vervielfältigt werden.

Mitglied der Fachgruppe Fachzeitschriften im VDZ, im DV und im Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

ISSN 0002-6670

Bestellnummer: 21143

EDITORIAL

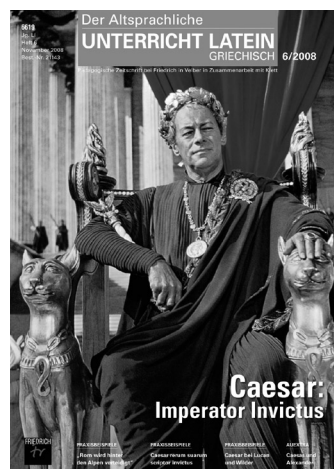
Liebe Leserinnen und Leser,

die Beiträge, die im zweiten Caesar-Heft dieses Jahrgangs unter dem Titel „Caesar: imperator invictus“ versammelt sind, nehmen mehrheitlich den siegreichen Feldherrn in den Blick oder stellen Caesar als solchen in Frage.

Zumindest medial ist Krieg schon seit längerem wieder Bestandteil unserer eigenen Lebenswirklichkeit. Damit steht auch die Auseinandersetzung mit antiken Texten zu diesem Thema unter anderen Vorzeichen. Immer wieder beschäftigen sich Politik und Medien mit dem Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan. Die gesellschaftliche Gliederung dieses Landes in Stammesverbände und seine teilweise archaischen Strukturen erlauben durchaus Vergleiche mit den Verhältnissen in Gallien zur Zeit Caesars und geben Anlass zu kritischer Betrachtung beider Kriegsschauplätze und ihrer Darstellung. Direkt oder indirekt nehmen zwei Praxisbeiträge dieses Heftes darauf Bezug.

Andere Beiträge betrachten das Werk Caesars aus der Innensicht und zeigen, wie man diese Texte aus sich selbst heraus hinterfragen und interpretieren kann, indem man gezielt Leerstellen abtastet. Die Außensicht ist zudem vertreten im Werk eines antiken und eines modernen Autors: Lucan und Thornton Wilder. In den „Pharsalia“ begegnet uns die Gestalt Caesars in ungewohntem Licht. Ihr Autor hüllt ihn nicht in den Nimbus des strahlenden Siegers, sondern gibt ihm als selbstsüchtigem und grausamem Machtmenschen teilweise dämonische Züge. Der „Pseudotatsachenbericht in Romanform“ des amerikanischen Autors beleuchtet Caesars Persönlichkeit aus dem Blickwinkel mehrerer Personen in dessen Umkreis. Diese Aspekte bilden auch eine Ergänzung zum vorangegangenen AU (5/08) mit dem Titel „Caesar: imagines“.

Schließlich finden Sie im AUextra noch die gekürzte Fassung des Vortrags von Friedrich Maier auf dem DAV-Kongress in Göttingen zum Thema „Caesar und Alexander“.



Ihr Jörg Pfeifer
Redaktion „Der Altsprachliche Unterricht“